

Zwei Jahre Zukunftskonzept Wildgehege Klövensteen – steuert das Wildgehege in die falsche Richtung?

Hintergrund

Das Wildgehege Klövensteen blickt auf eine über 50-jährige Geschichte zurück. Gegründet 1972 zeichnet es sich durch seine in den Forst Klövensteen und sein Wegenetz eingebettete Lage aus. Geschätzt wurde es wegen seiner freien Zugänglichkeit, den natürlichen Tierbeobachtungserlebnissen und dem weitläufigen naturnahen Charakter.

Großen Ausbauvisionen des Bezirksamts und des Fördervereins Klövensteen mit dem „Masterplan“ wurde 2018 eine eindeutige Absage erteilt. Ebenso den Ausbauvorstellungen des vom Bezirksamt beauftragten „Fiby-Gutachtens“ von 2021. Stattdessen wurde von den Initiatoren der beiden erfolgreichen Bürgerbegehren „Rettet das Wildgehege“ und „NaturErleben Klövensteen“ Anfang 2023 im Rahmen eines Moderationsverfahrens und unter Mitwirkung eines externen Sachverständigen ein gemeinsames Konzept für die Zukunft des Wildgeheges ausgearbeitet und dieses „Zukunftskonzept Wildgehege Klövensteen“ einstimmig in der Bezirksversammlung am 25. Mai 2023 **als verbindliche Grundlage für die weitere Entwicklung und die entsprechenden Planungen**, beschlossen.¹

Konzeptionelle Ausrichtung nach dem Zukunftskonzept

Der Betrieb des Wildgeheges im Klövensteen soll von der **Aufgabe der Umweltbildung** geleitet sein. **Dabei stehen Naturerleben und Umweltbildung im Vordergrund.** Das bedeutet, dass Themen wie Natur- und Umweltschutz zentrales Kommunikationsziel sind und es bei der Präsentation der Tiere insbesondere um die Darstellung ökologischer Zusammenhänge geht.

Die konzeptionelle Ausrichtung sieht darum, gerade im Gegensatz zu den verworfenen „Ausbaufantasien“ von Masterplan und Fiby-Gutachten, vor:

- **Einen Fokus auf das Erleben der Natur durch Schaffung neuer Themenschwerpunkte und Bausteine**, die bewusst ohne Haltung von Tieren in Gehegen auskommen:
 - Leben am Wasser
 - Lebensraum Hecken & Knicks
 - Lebensraum Wiese
 - Waldwissen
 - Kulturfolger
- und deren didaktisch-pädagogische Einbindung in das Wildgehege.

¹ Siehe Drucksache 21-4053B der Bezirksversammlung Altona

- Einen **klar begrenze und fest definierte Anzahl von Tierarten** – eine bewusste Abkehr von einem Ausbau zum „Zoologischen Garten“ und eine Betonung des Wildgehege-Charakters.² Dies bedeutet eine Konzentration auf
 - acht Arten von Säugetieren, die in großen Freigehegen mit naturnahen und naturbelassenen unaufdringlichen Einfriedigungen gehalten werden,
 - eine festzulegende Anzahl von Arten im Rahmen der Schaffung eines neuen Artenschutzprogramms mit regionalem Bezug für Amphibien und Reptilien
 - Aufgabe der Haltung von Greifvögeln, lediglich die vorhandenen Uhus werden bis zum Versterben **der vorhandenen** Exemplare weitergehalten.
- **Zugänglichkeit über alle vier Ein- und Ausgänge.**
- Ganzjährige **Öffnungszeiten täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr** und in den Sommermonaten bis 21.00 Uhr.
- **Keinen Ausbau der Wegestruktur**, mit Ausnahme zur Erschließung von Waschbärenghege und Artenschutzhaus.
- **Bei allen Sanierungen steht die naturnahe Gestaltung im Vordergrund.**³

Beurteilung der bisherigen Maßnahmen

In der Zeit von Juni 2023 bis Mai 2025 wurden zahlreiche Verbesserungen umgesetzt. Hierzu zählen u.a.

- Instandsetzung des Hauptweges
- Instandsetzung der Aussichtskanzel am Wildschweinghege und Schaffung von zwei zusätzlichen Einsichtspunkten für Kinder
- Begrünung der Sichtseiten des Betriebsgebäudes
- Rückbau des Zaunes am Schnaakenmoor-Rundweg Ostseite auf ca. 1 Meter Höhe sowie am Rehgehege
- Verlegung der Futterstelle für das Dam- und Muffelwild zur besseren Tierbeobachtung

Es gab in den letzten zwei Jahren allerdings verschiedene Punkte, die leider nicht umgesetzt wurden bzw. abweichend vom Zukunftskonzept umgesetzt wurden, auch wenn wir über entsprechende Eingaben auf diese Abweichungen hingewiesen haben und Alternativen aufgezeigt haben, die ohne wesentlichen Aufwand oder sogar kostengünstiger umsetzbar gewesen wären.

Einzelnen bezieht sich unsere Kritik zu den bisher vom Bezirksamt bearbeiteten bzw. nicht umgesetzten Punkte auf:

1. Öffnungszeiten

Vorgabe Zukunftskonzept

² Dem steht die rein rechtliche Einstufung als „Zoo“ nach § 42 BNatSchG nicht entgegen. Denn trotz der rechtlichen Einstufung als „Zoo“ soll der Charakter des Wildgeheges gewahrt werden.

³ Siehe Zukunftskonzept Punkte 12 (Spielplatz), 13 (Fahrradabstellplätze), 14 (Parkplatz)

Ganzjährig 8.00 bis 18.00 Uhr, von Mai bis September von 08.00 bis 21.00 Uhr, 91 Stunden pro Woche im Sommer, 70 Stunden pro Woche im Winter.

Stand und Beurteilung

Öffnungszeiten von Freitag bis Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr (letzter Einlass 15.30). D. h. **aktuell 18 Stunden pro Woche.**

Aus unserer Sicht ist es nicht nachvollziehbar, dass das Gehege so geringe Öffnungszeiten hat. Allerdings hat das Bezirksamt schon in den Moderationsgesprächen jede Diskussion zur Personalplanung in Verbindung mit Öffnungszeiten verweigert. Auch in verschiedenen späteren SKA wird vom Bezirksamt lediglich mit nicht näher spezifizierten „tierschutzrechtlichen Anforderungen“ argumentiert. Es herrscht bei diesem Punkt leider ein hohes Maß an Intransparenz. Lediglich zur Anzahl der Mitarbeiter konnten wir im Laufe der letzten zwei Jahre durch verschiedene SKA Klarheit erlangen, nicht jedoch hinsichtlich deren Einsatzes im Gehege.

Wir hatten in der Vergangenheit bereits zur Personalstärke einen Vergleich zwischen den Anlagen Arche Warder, Fasanerie Wiesbaden und dem Wildgehege zusammengestellt, der zeigt, dass das Wildgehege mit 5 Planstellen in der Tierpflege (plus 1 Planstelle für die Pädagogin und 4-5 FÖJ/BFDler) gut ausgestattet ist.

Selbst wenn man die vom Bezirksamt angeführte Notwendigkeit der Anwesenheit von zwei „sachkundigen Personen“ während der Öffnungszeiten unterstellt, lassen sich mit den aktuell besetzten **3,77 Planstellen 59 Öffnungsstunden pro Woche** darstellen, d.h. **mindestens 5 Tage mit jeweils 10 Stunden⁴:**

Mitarbeiter und Stunden-Kapazität		Öffnungszeiten ab 1.1.2025	MA pro Öffnungsstunde ohne Langzeitkrankheit Anfang 2025	mögliche Öffnungszeiten mit Vakanzen per April 2025 ohne Langzeitkrankheit	mögliche Öffnungszeiten bei Nachbesetzung der Leitung
	Planstellen	5	5	5	5
	Vakanzen	1,23	1,23	1,23	0,23
	Langzeitkrankheit	1	0	0	0
	besetzte und einsetzbare Stellen	2,77	3,77	3,77	4,77
Stundenkapazität pro Woche (netto 31,5 Std / MA)		87	119	119	150
Öffnungsstunden					
Öffnungstage pro Woche		3	3	6	7
Öffnungsstunden pro Tag		6	6	10	11
Öffnungsstunden pro Woche		18	18	59	75
"Sachkundige Mitarbeiter" pro Öffnungsstunde		4,9	6,6	2,0	2,0

Darüber hinaus hat der Senat mit Drucksache 22/17545 eingeräumt, dass **„für die Zeit der Versorgung bei den gefährlichen Tieren mindestens zwei sachkundige Personen auf den Flächen anwesend sein müssen“**, d.h. für die Zeit der tierpflegerischen Arbeit, aber nicht zwingend während der gesamten Öffnungszeiten.

⁴ Der Berechnung liegt eine 38,5 Stundenwoche bei 213 Arbeitstagen pro Jahr zugrunde, d.h. 5 Arbeitstage pro Woche. In Abzug gebracht wurden 10 Feiertage, 30 Tage Urlaub sowie 10 Tage für Krankheit.

Als **gefährliche Tiere** gelten nach der DGUV⁵ allerdings lediglich **männliche Großhirsche in der Brunft** und **Wildschweine**. Daher stellt sich aus unserer Sicht die Betriebsorganisation bei der Versorgung der Tiere unabhängig von den Öffnungszeiten.

Auch erscheint eine Begrenzung der **angestrebten** Öffnungszeiten auf lediglich Mittwoch bis Sonntag mit der Begründung von erforderlichen Ruhephasen des Wildbestandes im Hinblick auf das Tierwohl⁶ nicht stichhaltig, da z.B. die aktuellen Öffnungszeiten von Hagenbeck unter der Leitung des ehemaligen Leiters des Wildgeheges, 7 Tage die Woche von 9 bis 18 Uhr betragen.

Aus unserer Sicht sollte das Bezirksamt zunächst Transparenz hinsichtlich des Personaleinsatzes schaffen, bevor Stellen aus anderen Bereichen des Bezirksamts zugunsten des Wildgeheges umgeschichtet werden und dann dort fehlen bzw. neue Planstellen gefordert oder geschaffen werden. Selbst der bisherige Leiter, Herr Wolters, hatte nach seiner Einarbeitung uns gegenüber geäußert, dass durch die Zusammensetzung der Tierarten und die großen Freigehege die Arbeit der Tierpfleger, im Vergleich zu seiner bisherigen Tätigkeit bei Hagenbeck, deutlich weniger aufwändig sei.

2. Zugänglichkeit

Vorgabe Zukunftskonzept

Öffnung der Eingänge „Fischteiche“ und „Schnakenmoor-Rundweg“

Stand und Beurteilung

Die beiden Ein- bzw. Ausgänge sind seit „Corona“ geschlossen. Das Bezirksamt argumentiert, dass es die *„Kontrolle darüber haben müsse, wer sich im Gehege aufhält“* und deshalb die Eingänge nicht öffne. Allerdings ist dies schwer nachvollziehbar, denn das Gelände ist ohnehin weitläufig und es läuft kein Personal zur „Kontrolle der Besucher“ herum.

Die Anzahl der Fälle von Vandalismus sind nachweislich sehr gering – 18 Fälle in den Jahren 2013 bis 2022, mithin ca. 2 Fälle im Jahr. Keiner dieser Fälle erforderte eine veterinärmedizinische Behandlung eines oder mehrerer Tiere.⁷

Darüber hinaus stehen zusätzlich zu den 5 Planstellen in der Tierpflege aktuell weitere vier besetzte FÖJ/ BFD Stellen zur Verfügung, die im Rahmen ihrer Tätigkeit zu Aufsichtszwecken eingesetzt werden könnten.

Die weitere permanente Schließung der Eingänge „Schnakenmoor-Rundweg“ und „Fischteiche“ im Osten des Wildgeheges stellt daher eine deutliche Nutzungseinschränkung dar und ist aus unserer Sicht nicht durch Fakten gerechtfertigt. Beide Eingänge sollten während der Öffnungszeiten wieder geöffnet werden.

3. Parkplatz

Vorgabe Zukunftskonzept

⁵ Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

⁶ Siehe Drucksache 22/17545

⁷ Siehe Drucksache 21-3809

Keine Vergrößerung, keine Durchbrüche der knick-ähnlichen Wälle, keine Versiegelung, keine weitere Beleuchtung.

Stand und Beurteilung

Deutliche Vergrößerung durch Neuanlage des westlichen Parkfelds, umfangreiche Rodungen im Westteil, Durchbrüche der knickähnlichen Wallstruktur bei allen Parkfeldern zur Verbindung der östlichen und neuen westlichen Parkfelder, umfangreiche Fällungen, Rodungen und Versiegelungen von ca. 1.500 m² im Bereich der nordöstlichen Lagerfläche und Umgestaltung zu einem „Bauhof“. Siehe hierzu auch den Antrag der Fraktion „Die Linke“ für den Grünausschuss am 15.4.2025.

4. Naturspielplatz

Vorgabe Zukunftskonzept

Verlegung auf die Fläche hinter dem Irmgard-Greve-Haus, Einbezug der besonnten Veranstaltungsfläche, Sitz- und Picknickmöglichkeiten für mind. 30 Personen, Zuwegung vom Sandmoorweg unabhängig von den Öffnungszeiten des Geheges.

Stand und Beurteilung

Der Zugang vom Sandmoorweg wurde im Verfahren nach vielfacher Kritik nachgebessert und ist nun vorhanden. Die besonnte Veranstaltungsfläche wurde nicht mit einbezogen, stattdessen durch ein aufwendiges und teures Elektrotor vom Spielbereich abgetrennt, die vorhandenen naturnahen Unterstände, die man problemlos in die Gestaltung als Sitz- und Picknickplätze hätte einbeziehen können, wurden nicht, wie im Verfahren vorgeschlagen, genutzt.

Sitzmöglichkeiten wurden nur in begrenztem Umfang geschaffen, Picknickmöglichkeiten praktisch nicht.

Die naturnahe Gestaltung wurde an verschiedenen Punkten nicht oder nur bedingt umgesetzt:

- Aufwändige Einzäunung mit 2-Meter hohem massiven Stahlmattenzaun
- Von den Öffnungszeiten des Wildgeheges unabhängiger Zugang liegt entfernt und relativ versteckt
- schweres übergroßes Stahlschiebetor - wenig adäquat für einen „Naturspielplatz“
- Gummimatten unter Schaukel - wenig adäquat für einen „Naturspielplatz“

5. Fahrradabstellplätze

Vorgabe Zukunftskonzept

Abstellplätze für ca. 100 Fahrräder, die Gestaltung erfolgt den naturnahen Gestaltungsprinzipien für das Wildgehege folgend aus Holz oder Naturstein.

Stand und Beurteilung

Es wurden vor der Kleinen Waldschänke **einfache Stahlbügel** wie im städtischen Raum aufgestellt, die eben nicht in das naturnahe Gestaltungskonzept passen.

6. Versiegelung Eingangsbereich

Vorgabe Zukunftskonzept

Keine Vorgabe

Stand und Beurteilung

Der Eingangsbereich des Wildgeheges wurde mit Pflasterungen versiegelt

7. Tierhaltung

Vorgabe Zukunftskonzept

Die Greifvogelhaltung soll nicht fortgesetzt werden. Lediglich die drei vorhandenen Uhus verbleiben bis zum Versterben. Eine Nachzucht oder Aufnahme weiterer Greifvögel erfolgt nicht.

Stand und Beurteilung

Die Käfig- bzw. Volierenhaltung soll aus Tierwohlgründen beendet werden. Der eine vorhandene Waldkauz sollte entsprechend abgegeben werden. Stattdessen wurden mittlerweile **vereinbarungswidrig** zwei weitere Tiere aufgenommen (Haltung aktuell auf dem Betriebshof).

Die Uhuvoliere sollte ursprünglich vor dem Hintergrund der auslaufenden Greifvogelhaltung kostengünstig saniert werden. Da dies nach Aussage des Bezirksamts nicht möglich war, erfolgt ein kompletter Neubau, der nun allerdings in doppelter Größe ausgeführt werden soll.

8. Ausbau der Naturbeobachtung

Vorgabe Zukunftskonzept

Das Erleben von Lebensräumen, Biotopen und Habitaten heimischer Tiere und Pflanzen soll **ein weiterer Schwerpunkt des Wildgeheges** sein. Hierzu sollen 5 thematische Schwerpunkte inkl. einer entsprechenden naturpädagogischen Aufarbeitung umgesetzt werden.

Stand und Beurteilung

Bisher wurden lediglich die Feuchtbiotope am Eingang und gegenüber dem Wildschweingehege vom Baumbestand befreit (allerdings lediglich durch Abholzen ohne Entfernung der Wurzeln, d.h. es erfolgt bereits wieder ein Aufwuchs der Bäume, der zu schnellerem Wasserverlust führt).

Die Themen

- Lebensraum Hecken und Knicks
- Lebensraum Wiese
- Waldwissen
- Kulturfolger

wurden bisher **nicht** bearbeitet.

Fazit

Das Wildgehege Klövensteen zeichnete sich bis Corona durch eine offene, in die Wegestruktur des Klövensteen eingebettete naturnahe Gestaltung aus, dies schloss das direkte Umfeld ein. Im Rahmen des Zukunftskonzepts wurde daher festgelegt, dass dies nach der Sanierung bestehen bleiben soll und das Naturerleben und Umweltbildung zukünftig im Vordergrund stehen. Themen wie Umwelt- und Naturschutz sollten zentrales Kommunikationsziel sein, und bei der Präsentation der Tiere sollte es insbesondere um die Darstellung ökologischer Zusammenhänge gehen (siehe Zukunftskonzept, S. 2). Diesem **Leitbild der naturnahen Gestaltung sollten auch die Sanierungsarbeiten folgen**. Dies wird u. E. in zunehmender Weise leider nicht umgesetzt.

Ausblick / Petitum

Für 2025 steht der Wunsch nach Umsetzung weiterer Elemente des Zukunftskonzepts in **enger Orientierung an den Vorgaben des Zukunftskonzepts** an.

Hier sollten aus unserer Sicht prioritär die folgenden Punkte angegangen werden:

- Verlängerung der Öffnungszeiten
- Öffnung der weiteren zwei Eingänge während der Öffnungszeiten
- Rückbau des „Doppelzauns“ am Schnakenmoorrundweg und Wiederaufbau der dort früher vorhandenen Sitzbänke
- Klärung der weiteren Planungen für die Haltung der Frettchen
- Reduktion der Greifvogel-Volierenhaltung auf die Uhus und Abgabe der Waldkäuze
- Umsetzung der Naturbeobachtung entsprechend Punkt 9 des Zukunftskonzepts, konkret der thematischen Schwerpunkte
 - Lebensraum Wiese
 - Waldwissen
- Weiterentwicklung des Angebots der Waldschule und Prüfung inwieweit die Waldschule, entsprechend Punkt 11 e) des Zukunftskonzepts, organisatorisch an das ZSU des BSB angebunden werden sollte, um die im Vordergrund stehenden Ziele von Naturerleben und Umweltbildung bestmöglich zu erreichen.⁸
- Umsetzung der Planungen für das öffentliche WC

Hamburg, den 5.5.2025

Thure Timmermann Barbara Meyer-Ohlendorf Jörn Steppke

Initiative NaturErleben Klövensteen

⁸ Siehe BV Drucksache 22/A0834, 80 % der Angebote werden von Schülern der Primarstufe wahrgenommen, das Zukunftskonzept sieht eine Weiterentwicklung mit mehr relevanten Angeboten auch für die SEK I und SEK II vor.